



STADT  
REGENSBURG

# INFORMATIONEN ZUR STADTENTWICKLUNG

STATISTISCHER  
VIERTELJAHRESBERICHT  
3. QUARTAL 2001

**Räumliche Konzentration  
sozialer Problemlagen  
in Regensburg**



Planungs- und Baureferat - Amt für Vermessung und Statistik

# Statistische Informationen der Stadt Regensburg

	Seite
<b>Inhalt</b>	
<b>Räumliche Konzentration sozialer Problemlagen in Regensburg</b>	<b>3</b>
<b>Tabellenteil</b>	<b>11</b>
<b>Abbildungen</b>	<b>21</b>

**Erläuterungen**

Alle Angaben beziehen sich auf das Gebiet der Stadt Regensburg nach dem neuesten Stand, soweit nichts anderes vermerkt ist. Bestandszahlen gelten für das Ende der jeweiligen Berichtszeit. Soweit vorliegend, werden die Daten des Landesamtes für Statistik und Datenverarbeitung, im übrigen eigene Daten und Meldungen städtischer und außerstädtischer Stellen veröffentlicht. Abweichungen in den Summen ergeben sich durch Runden der Zahlen.

## Zeichenerklärung:

- ... Angabe fällt später an
- Zahlenwert genau Null
- . Zahlenwert unbekannt  
oder Veröffentlichung nicht möglich
- 0 Zahlenwert weniger als die  
Hälfte der verwendeten Einheit
- r berichtigte Angabe

**Herausgeber**

Stadt Regensburg  
Amt für Vermessung und Statistik  
Abteilung Statistik  
93047 Regensburg

Dezember 2001

Verantwortlich: Waldemar Hofmann    Tel. 507-1660  
Sachbearbeitung: Reinhold Liedel    Tel. 507-4663



# Räumliche Konzentration sozialer Problemlagen in Regensburg

Verfasserin: Anja Weng

Kurzfassung einer Diplomarbeit mit dem Titel: "Stadtgebiete mit verdichteten sozialen Problemlagen. Indikatoren zur Ermittlung und Beobachtung von Verdachtsgebieten am Beispiel der Stadt Regensburg." Bayreuth 2001

## Sozialräumliche Prozesse

Der gesellschaftliche und ökonomische Strukturwandel wirkt sich in veränderten sozialräumlichen Stadtstrukturen aus. In vielen Städten werden Folgen dieser Veränderungen in einer sozialräumlichen Polarisierung von Stadtteilen und einer konfliktreichen räumlichen Konzentration von Problemlagen erkennbar. Frühzeitige Interventionen - so die Vermutung - könnten verhindern, dass soziale Ungleichheit in einen sich selbst verstärkenden Prozess sozialräumlicher Segregation mündet, an dessen Ende Quartiere stehen, die von einer sich zuspitzenden Abwärtsentwicklung betroffen sind. In diesem Zusammenhang greift die Untersuchung den Einsatz von sozialen Indikatoren zur Ermittlung und Beobachtung von Stadtteilen auf, in denen sich soziale Problemlagen konzentrieren.

## Problemstellung der Untersuchung

Im Hinblick auf zukünftigen Handlungsbedarf innerhalb einer Kommune wäre eine frühzeitige Erkennung möglicher sozialer Problemlagen und deren räumliche Ausprägung wünschenswert. Die Beurteilung setzt zuverlässige, vergleichbare, aktuelle und schnell verfügbare Informationen voraus. Nicht selten liegen den Entscheidungen nur unsichere und unvollständige Daten zugrunde. Es stellt sich also für Kommunen die Frage, mit welchen Daten und Verfahren sie Informationen erhalten, durch die sie stadtplanerischen und sozialpolitischen Handlungsbedarf allgemein und soziale Problemlagen im Speziellen abschätzen können.

Der Vergleich verschiedener Analyseverfahren, insbesondere der Klassifikation, Rangfolgen- und Indexbildung, erfolgt unter der Anwendung statistischer Daten der Stadt Regensburg. Die aus dieser Analyse gewonnenen Informationen über die kleinräumige Konzentration sozialer Problemlagen in Regensburg werden im Folgenden zusammenfassend dargestellt.

## Soziale Problemlagen

Die Bestimmung sozialer Probleme ist schwierig und umstritten und fällt je nach zugrunde geleg-

ten Beurteilungskriterien anders aus. In dieser Arbeit wird den Begriffen "soziale Problemlage" und "soziales Risiko" Vorzug gegeben, da mit ihnen zum Ausdruck kommen soll, dass es sich um auffällige Sachverhalte handelt, die je nach Wertesystem innerhalb einer Gesellschaft als soziale Probleme eingestuft werden können oder auf eine mögliche Entwicklung zu sozialen Problemen hinweisen. Von "sozialen Problemen" als politischem Begriff, der eingesetzt wird, um bestimmte gesellschaftliche Verhältnisse als defizitär zu qualifizieren und Maßnahmen zur Behebung beziehungsweise Lösung fordert, wird hierbei Abstand genommen. Er ist demnach nicht primär deskriptiv-analytisch, sondern präskriptiv oder provokativ. Der Begriff "soziale Problemlagen" ist in diesem Kontext rein deskriptiv-analytisch zu verstehen.

Für diese Untersuchung wird die Annahme getroffen, dass sozialräumliche Ungleichheit allein noch kein Indikator für soziale Risiken in Stadtteilgebieten ist. Erst die überproportionale Häufung von sozialen Problemlagen lässt darauf schließen, dass hier bereits besondere Gefährdungen vorliegen und Handlungsbedarf besteht beziehungsweise problematische Entwicklungen zu erwarten sind. Vor diesem Hintergrund ist die Benennung von Indikatoren für die Identifizierung von Stadtteilen mit einer deutlichen Häufung sozialer Problemlagen sinnvoll. Zur Vereinfachung wird hierbei von Stadtteilen mit verdichteten sozialen Problemlagen gesprochen, worunter stets das gleichzeitige Auftreten mehrerer Problemlagen verstanden wird und nicht die außerordentliche Schwere oder Größe einer Problemlage.

## Statistische Datenanalyse

Eine kleinräumige Analyse ist sinnvoll, um möglichst genaue Informationen über die räumliche Verteilung von sozialen Problemlagen und eine bessere Lokalisierung, vor allem für den gezielten Einsatz von Maßnahmen zu erhalten. In die Analyse werden daher aggregierte und dementsprechend anonymisierte Daten auf der Ebene von Blockgruppen einbezogen. Das Stadtgebiet von Regensburg besteht aus 126 Blockgruppen. Die Analyse bezieht sich auf 99 Blockgruppen mit jeweils mehr als 50 Einwohnern. Die Daten, die

zum Zeitpunkt der Bearbeitung der Diplomarbeit auf Blockgruppenebene zur Verfügung standen

und in der Analyse Berücksichtigung finden, sind in Tabelle 1 dargestellt.

**Tabelle 1: Datenset der statistischen Analyse**

<b>Indikatoren</b>	<b>Jahr</b>	<b>Hinweise auf soziale Problemlagen</b>	<b>Bezeichnung</b>
Wohnfläche je Einwohner (m <sup>2</sup> )	1999	Wohnungsversorgung (Unterversorgung)	Wohnfläche
Anteil der Personen 65 Jahre und älter an der Bevölkerung (in %)	1999	reduziertes Einkommen im Ruhestand birgt Armutsrisiko; spezifischer Infrastrukturbedarf; Hinweis auf Verjüngung in nächster Zeit	Alter
Anteil der Ausländer an der Bevölkerung (in %)	1999	unausgewogene Bevölkerungsverteilung nach Nationalitäten; eventuell Ausgrenzungserscheinung; Integrationsschwierigkeiten; problemverschärfend im Zusammenhang mit anderen Faktoren sozialer Benachteiligung; besondere Gefährdung von Unterversorgung in mehreren Lebensbereichen	Ausländer
Anteil der Ausländer unter 18 Jahren an Deutschen unter 18 Jahren (in %)	1999	wie oben und zusätzlich Sozialisationsbedingungen (z. B. Schulsozialarbeit); Hinweis auf Nationalitätenverhältnis in Kindergärten, Schulen	junge Ausländer
Anteil der Empfänger von HLU a.v.E.* unter 18 Jahren an der Bevölkerung unter 18 Jahren (in %)	1997	Infantilisierung von Armut; Verfestigung zu dauerhafter Benachteiligung	junge HLU
Anteil der Empfänger von HLU a.v.E.* 18 Jahre und älter an der Bevölkerung 18 Jahre und älter (in %)	1997	ungünstige sozioökonomische Situation; Armut; statusniedrige Personen sind vermehrt von sozialen Problemen in einer Weise betroffen, die zu Hilfemaßnahmen Anlass geben; fehlende Bedingungen für individuelle Sicherung der Existenzvoraussetzung	erwachsene HLU
Anteil der Arbeitslosen unter 25 Jahren an erwerbsfähiger Bevölkerung 15-24 Jahre (in %)	1999	Jugendarbeitslosigkeit birgt Verarmungsrisiko, gesellschaftliche und soziale Probleme; Auswirkungen auf psychosoziale Lebenssituation; Einfluss auf Lebensverlauf	jüngere Arbeitslose
Anteil der Arbeitslosen 25 Jahre und älter an erwerbsfähiger Bevölkerung 25-64 Jahre (in %)	1999	Arbeitslosigkeit birgt Verarmungsrisiko, gesellschaftliche und soziale Probleme; Auswirkungen auf psychosoziale Lebenssituation	ältere Arbeitslose

\* Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen (vereinfacht Sozialhilfeempfänger)

## Ergebnisse der freien Klassifikation

Um die Fülle von Informationen beziehungsweise Daten auf ein überschaubares Maß zu reduzieren oder unter bestimmten Gesichtspunkten auswerten zu können, werden die Daten entsprechend relevanter Kriterien zu Klassen zusammengefasst. Bei der Zusammenfassung stetiger Daten zu Klassen gehen Informationen

verloren, da der exakte Wert innerhalb der Klassengrenzen verschwindet. Die Blockgruppen können jedoch zu Klassen zusammengefasst werden, die, entsprechend dem Ziel der Untersuchung, erste Aussagen über das Vorliegen von Problemlagen ermöglichen. An dieser Stelle erfolgt eine normative Festlegung von Schwellenwerten, ab denen von Verdachtsgebieten gesprochen wird (vgl. Tabelle 2).

**Tabelle 2: Klassengrenzen**

Indikator	unterdurchschnittliche Werte	überdurchschnittliche Werte	Verdachtsgebiete	Mittelwert
Wohnfläche (m <sup>2</sup> )	32,4 - 38,6	> 38,6	< 32,4	38,6
Alter (%)	< 15,7	15,7 - 23,0	> 23,0	15,7
Ausländer (%)	< 8,6	8,6 - 18,6	> 18,6	8,6
junge Ausländer (%)	< 18,0	18,0 - 62,0	> 62,0	18,0
junge HLU (%)	< 7,4	7,4 - 15,0	> 15,0	7,4
erwachsene HLU (%)	< 3,0	3,0 - 5,4	> 5,4	3,0
jüngere Arbeitslose (%)	< 2,8	2,8 - 5,5	> 5,5	2,8
ältere Arbeitslose (%)	< 6,1	6,1 - 9,0	> 9,0	6,1

Diese Verdachtsgebiete zeichnen sich durch hohe Anteilswerte des betrachteten Indikators aus und liegen bei Abweichungen von mehr als einer Standardabweichung vom Mittelwert vor. Somit wird nicht ein rein zahlenmäßig begründeter Schwellenwert gewählt, sondern die Gebiete im Vergleich zur Gesamtstadt eingestuft. Hierbei geht der Indikator Wohnfläche invers in die Analyse ein.

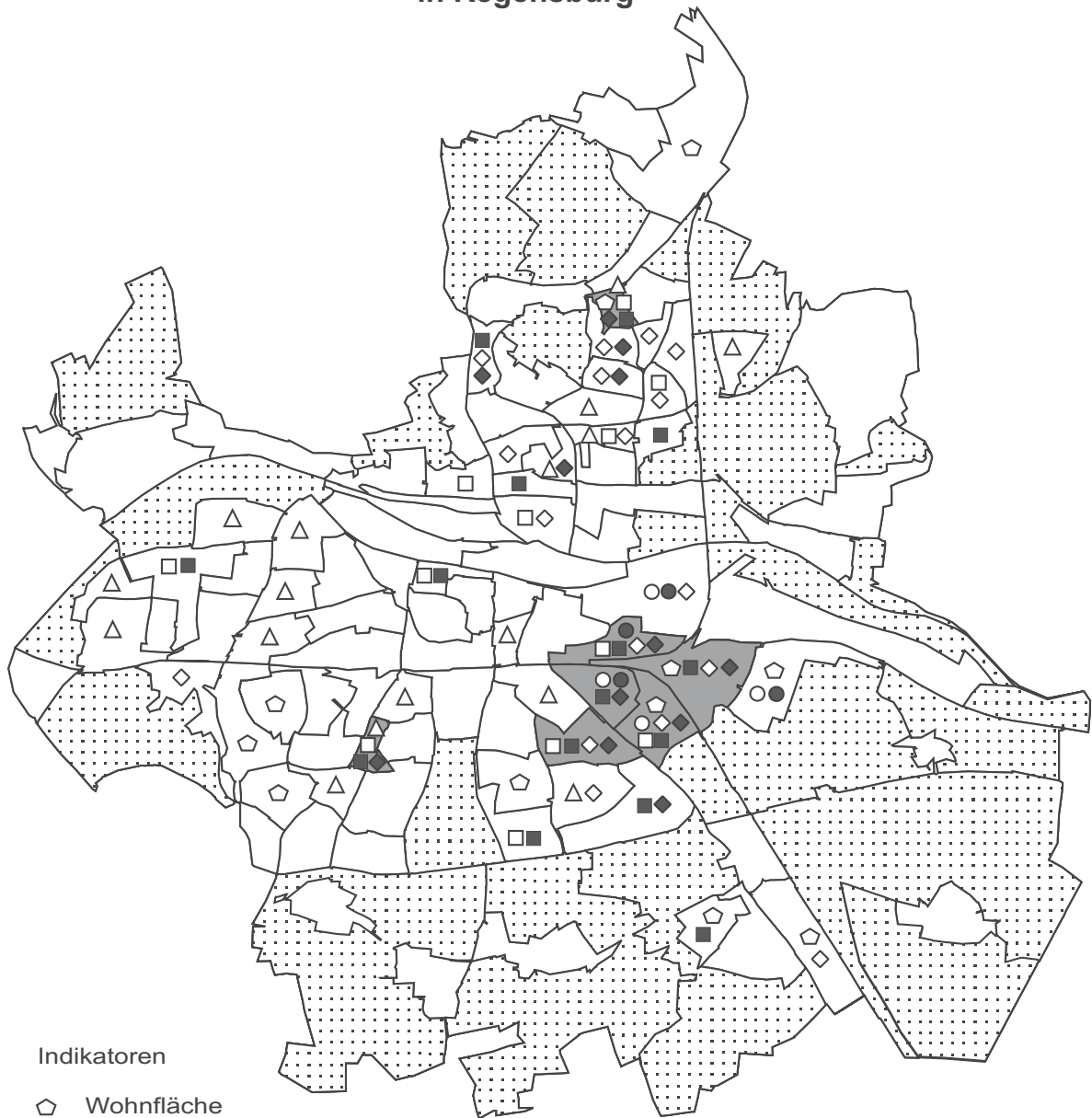
Die Häufigkeitsverteilung der Indikatoren zeigt an, bei welchem Indikator eine größere Anzahl von Verdachtsgebieten auftritt und somit, welche sozialen Problemlagen verstärkt vorzufinden sind (vgl. Abbildung 1). Bis auf den Indikator Wohnfläche beträgt der Anteil der Blockgruppen mit unterdurchschnittlichen Werten bei allen Indikatoren über 50%. Die Indikatoren Alter und jüngere Arbeitslose weisen mit jeweils 17 Blockgruppen die größte Anzahl an Verdachtsgebieten auf. Am geringsten fallen hohe Anteile von Ausländern ins Gewicht.

Anhand der graphischen Darstellung der unterschiedlichen Klassen kann die räumliche Verteilung der betrachteten Merkmale über das Stadtgebiet erfasst und Stadtteilgebiete mit hohen Merkmalsausprägungen identifiziert werden. In

der räumlichen Verteilung weist der Stadtosten bei allen einbezogenen Indikatoren Verdachtsgebiete auf (vgl. Karte). Auffallend sind hier (bis auf den Indikator Alter) jeweils zusammenhängende beziehungsweise benachbarte Blockgruppen, wohingegen dies im Stadtnorden nicht bei allen Indikatoren der Fall ist. Dort zeigen nur die Indikatoren Alter, jüngere und ältere Arbeitslose Verdachtsgebiete bei benachbarten Blockgruppen an. Im Stadtwesten, einem Stadtteil mit eher gehobeneren Wohngebieten geringer Bebauungsdichte, tritt vor allem der Indikator Alter mit Verdachtsgebieten in Erscheinung. Überdurchschnittliche Werte sind zwar auch bei den anderen Indikatoren festzustellen, aber nur in Bezug auf die beiden Indikatoren der Sozialhilfeempfänger ist eine Blockgruppe als Verdachtsgebiet auffällig. Speziell bei der räumlichen Verteilung von hohen Anteilswerten ausländischer Personen liegen Blockgruppen mit hohen Merkmalsausprägungen nur im Stadtosten.

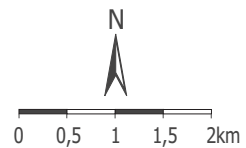
Um Stadtteile mit verdichteten sozialen Problemlagen zu identifizieren, müssen die Indikatoren zusammenfassend betrachtet werden. Verdichtete Problemlagen werden definiert als das gleichzeitige Auftreten mehrerer Problemlagen. Problemlagen können vermutet werden, wenn

## Räumliche Verteilung von Verdachtsgebieten sozialer Problemlagen in Regensburg



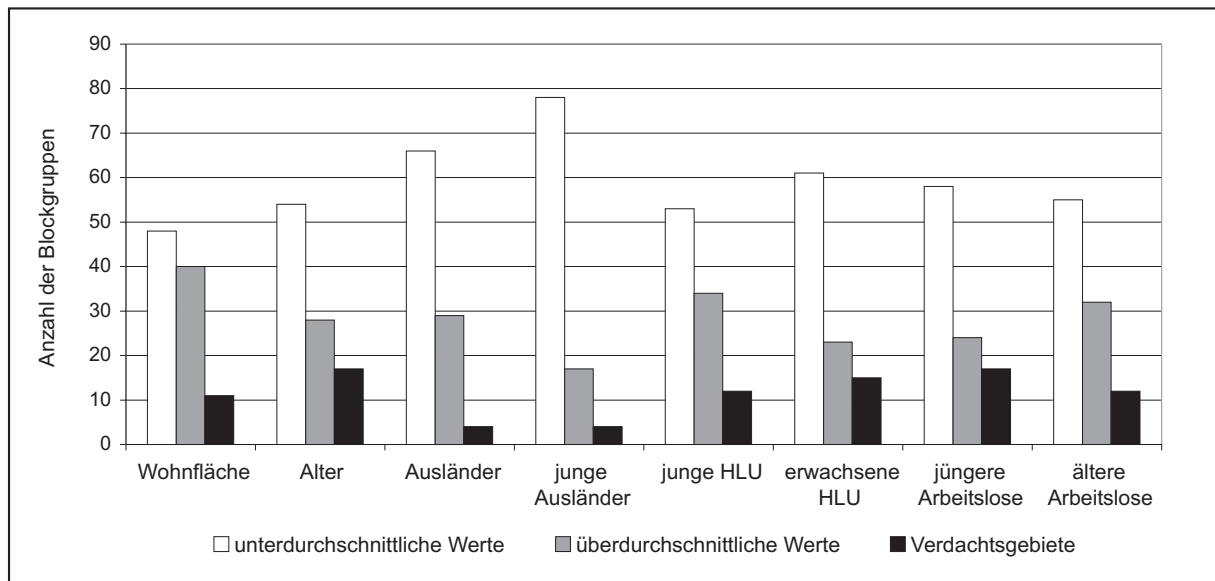
### Indikatoren

- ◊ Wohnfläche
- △ Alter
- junge Ausländer
- Ausländer
- junge HLU
- erwachsene HLU
- ◇ jüngere Arbeitslose
- ◆ ältere Arbeitslose
  
- verdichtete soziale Problemlagen
- ◻ ausgeschlossene Blockgruppen
- Blockgruppengrenze



Kartengrundlage: Stadt Regensburg,  
Amt für Vermessung und Statistik,  
generalisierte Blockgruppen,  
Gebietsstand Mai 2000;  
Bearbeitung: Anja Weng

**Abbildung 1: Häufigkeitsverteilung der Indikatoren nach Klassen**



Quelle: Eigene Berechnungen auf Grundlage der Statistik der Stadt Regensburg

bei den betrachteten Merkmalen Anteilswerte erreicht werden, die wesentlich vom errechneten Mittelwert abweichen. Weist eine Blockgruppe über mehr als drei Indikatoren diese Anteilswerte auf, so wird von verdichteten Problemlagen gesprochen. Für die Stadt Regensburg können 7 Blockgruppen mit verdichteten sozialen Problemlagen aus der Analyse ermittelt werden (vgl. Karte). Es handelt sich dabei um benachbarte Blockgruppen im Osten der Stadt (Zuckerfabrik, Hohes Kreuz, Safferlingstraße, Zeißstraße, Prinz-Rupprecht-Straße), eine Blockgruppe im Norden (Schlesier-, Pommernstraße) und eine Blockgruppe im Südwesten (St.-Wolfgang-Straße, Siegfriedstraße).

Das Zusammentreffen verschiedener Problemlagen in den sieben Blockgruppen mit verdichteten Problemlagen ergibt folgendes Bild: Hohe Anteilswerte von erwachsenen Sozialhilfeempfängern gehen mit hohen Werten von älteren Arbeitslosen einher. Blockgruppen mit Problemlagen im Bereich der Wohnungsversorgung weisen auch Problemlagen bei Sozialhilfeempfängern und Arbeitslosen auf. Problemlagen bezüglich der Altersstruktur treten bei diesen Blockgruppen nicht gemeinsam mit hohen Anteilen von Ausländern auf.

Mit dem Verfahren der freien Klassifikation können Stadtteilgebiete identifiziert werden, die im gesamtstädtischen Vergleich überdurchschnittliche Indikatorwerte aufweisen und in denen diese gehäuft vorkommen. Des Weiteren kann festgestellt werden, in welcher Kombination Pro-

blemlagen in Erscheinung treten und wie sich diese über das Stadtgebiet verteilen. Berücksichtigt werden muss dabei, dass die Identifizierung von Verdachtsgebieten stets von der Festlegung abhängt, ab welchen Indikatorwerten von Verdachtsgebieten gesprochen wird. In der vorliegenden Analyse wurde der Schwellenwert im Verhältnis zur Gesamtstadt festgelegt. Demzufolge verschieben sich die Klassengrenzen, wenn sich die Situation in der Gesamtstadt verändert. Bei Vergleichen über mehrere Jahre ist deshalb die Feststellung von Veränderungen der betrachteten Merkmale (z.B. über Minimum, Maximum, Mittelwert, Standardabweichung) unerlässlich.

### **Bewertung der statistischen Datenanalyse**

Verglichen mit Einschätzungen von Experten der Stadt Regensburg sind große Übereinstimmungen zwischen den in der statistischen Datenanalyse ermittelten Stadtteilgebieten mit sozialen Problemlagen und den von Experten genannten problembehafteten Stadtteilgebieten festzustellen. Im einzelnen sind dies im Stadtnorden Bereiche um die Pommern-, Schlesier-, Ostpreußen-, Aussigerstraße (BIGr 0513, 0523, 0524), im Stadttosten das Hafengebiet um den Auweg (BIGr 1011), Gebiete im Stadtteil Hohes Kreuz (BIGr 1024), im Kasernenviertel (BIGr 1131) und im Südosten der Bereich um die Humboldtstraße (BIGr 1223). Neueren Datums wurden Bereiche in den Stadtteilen Königswiesen-Süd (BIGr 1344) und Burgweinting (BIGr 1808) erwähnt. Innerhalb der genannten Stadtgebiete konnten einzelne



Straßenzüge und Hausnummern genannt werden, die im besonderen Maße von sozialer Problematik betroffen sind.

Die genannten Stadtgebiete sind nach Einschätzung der Experten überwiegend durch hohe Anteile sozial schwacher Personen und geringe Wohnstandards geprägt. Vereinzelt sind Suchtprobleme und Gewaltbereitschaft gegen Personen und Gegenstände bekannt. Weitere Problemnennungen sind auf städtische Notwohnungen (BIGr 0513) und Einrichtungen für Asylbewerber (BIGr 1011, 1024), Aussiedler (BIGr 1023) und Obdachlose (BIGr 0513) in diesen Stadtgebieten zurückzuführen. Hervorstechend ist der Anteil von über 80% öffentlich geförderter Wohnungen am Wohnungsbestand in der Konradsiedlung-Nord (Schlesier-, Pommernstraße). Dies ist die einzige Blockgruppe, in der Werte von über 50% erreicht werden. Die Blockgruppen Sallerner Berg (0408), Wutzlhofen (0522) und Weichs (0804) weisen bei den öffentlich geförderten Wohnungen am Gesamtbestand der Wohnungen Anteile zwischen 20 und 50% auf, jedoch zeigen die Indikatoren keine vom städtischen Durchschnitt stark abweichenden Ausprägungen. Teile der Altstadt wurden nur von einzelnen Gesprächspartnern mit sozialen Problemen in Verbindung gebracht. Hier wurden vor allem Aspekte der Familien- und Jugendproblematik angesprochen.

Aus der statistischen Datenanalyse heraus sind nicht alle diese von Experten genannten Stadtgebiete auffällig. Große Übereinstimmungen zwischen den Experteneinschätzungen und den Ergebnissen der statistischen Datenanalyse finden sich bei den Blockgruppen im Stadtosten (BIGr 1013, 1023, 1112, 1131, 1121). Die Blockgruppen Westhafen (1011) und Siemensstraße (1024) fallen jeweils durch hohe Ausländeranteile auf, was durchweg in den Gesprächen bestätigt wurde. Im Stadtnorden erbrachten die Analyseverfahren unterschiedliche Ergebnisse. Die Konradsiedlung-Nord im Bereich der Schlesier- und Pommernstraße (BIGr 0523) stellte sich in allen Verfahren als mit hohen Risiken behaftet heraus, die daran südlich angrenzenden Blockgruppen um die Berliner-, Ostpreußen- und Aussigerstraße (0524, 0513) nur in einzelnen Verfahren. Die Problemgebiete neueren Datums (Burgweinting und Königswiesen-Süd) konnten durch die quantitative Analyse nicht erfasst werden. In besonderem Maße treten dort soziale Probleme durch hohe Anteile von Sozialwohnungen und sozial schwachen Bevölkerungsgruppen in Erscheinung. Die Daten der Bezieher von HLU a.v.E. aus dem Jahr 1997 konnten diese gegenwärtige Struktur nicht adäquat erfassen.

Das Gebiet um die Humboldtstraße, das als Stadtgebiet in das Bund-Länder-Programm "Stadtteile mit besonderem Entwicklungsbedarf - die soziale Stadt" aufgenommen worden ist, sticht nicht in allen Analyseverfahren als Stadtgebiet mit hohen Risiken hervor. Entsprechend der vorgenommenen freien Klassifizierung fallen in dieser Blockgruppe vor allem sehr hohe Anteile von Sozialhilfeempfängern auf. Bis auf den Indikator "Anteil der Personen 65 Jahre und älter" weisen alle anderen Indikatoren überdurchschnittliche Werte auf, die jedoch nicht den Toleranzbereich von einer Standardabweichung überschreiten. Hierbei ist jedoch zu berücksichtigen, dass diese Blockgruppe neben der Humboldtstraße auch die Otto-Hahn-Straße umfasst, auch wenn der Großteil der Einwohner auf die Humboldtstraße entfällt.

Die Auswertungen im Rahmen der Quartiersanalyse beziehen sich nur auf die Humboldtstraße und ergeben folgendes Bild: Die Siedlung aus den 50er, 60er und 70er Jahren zeichnet sich durch einen großen Bestand preisgünstiger Wohnungen aus, die seitdem kaum renoviert worden sind. Es leben dort ca. 1100 Personen, worunter ein hoher Anteil von Ausländern (ca. 20%) festzustellen ist. Das Quartier wird als typische Arbeitersiedlung mit durchschnittlich geringer Bildungs- und Berufsqualifikation und entsprechend eher geringem Einkommen charakterisiert. Problemlagen werden im hohen Anteil der Ausländer, der Arbeitslosigkeit, dem geringen Ausbildungsniveau und in den Armutstendenzen gesehen. Weitere Nennungen beziehen sich auf die Altersstruktur mit einem hohen Anteil Minderjähriger und älterer Personen, aber mit dem Fehlen der Gruppe der jüngeren Erwachsenen. Alkohol- und Drogenprobleme sowie Gewalt in Familien treten teilweise offen zu Tage. Anzeichen für Fremdenfeindlichkeit, Clanstrukturen und Kriminalität sind zu erkennen. Speziell in Bezug auf die Humboldtstraße wurde in den geführten Expertengesprächen deutlich, dass der Ruf der Humboldtstraße schlechter als in Wirklichkeit ist. Die Quartiersmanagerin konnte aus ihren Erkenntnissen bestätigen, dass sich in den letzten 20-30 Jahren viele Probleme gebessert haben und es auch durch zahlreiche Hilfen und Maßnahmen in den letzten Jahren zu einer vermehrten Anpassung in sozialer Hinsicht gekommen ist. Von den Bewohnern selbst wird das Quartier überwiegend gut bewertet und durchaus als attraktive Wohngegend gesehen.

Die quantitative Analyse ermittelte zudem keine Stadtgebiete, die speziell unter dem Aspekt der Jugend- und Familienproblematik auffällig sind, da diesbezüglich kein Indikator in die Analyse



eingegangen ist. Der erste kleinräumige Auswertungsversuch der sehr geringen Fallzahlen der Hilfen zur Erziehung nach §§ 32, 34 und 35a SGB VIII an zwei Stichtagen (1.1.1999 und 31.12.1999) zeigt, dass die Stadtgebiete um den Bereich Altstadt/Keplerstraße (BIGr 0131) und Humboldtstraße (BIGr 1223) auffällig sind. Diese Bereiche wurden jedoch nicht als Stadtgebiete mit verdichteten sozialen Problemlagen in den statistischen Analysen identifiziert. Eine vergleichsweise große Anzahl von Fällen der Hilfen zur Erziehung sind überwiegend in Blockgruppen festzustellen, die bisher nicht durch mehrere Problemlagen aufgefallen sind.

Überraschend für die Experten waren die in allen Analysen ermittelten verdichteten Problemlagen in den Stadtteilen Sallern (BIGr 407) und Kumpfmühl-Ost im Bereich St.-Wolfgang-Straße/Siegfriedstraße (BIGr 1313). Auffälligkeiten in Bezug auf Sozialhilfeempfänger wurden in diesen zwei Stadtgebieten erstmals in der Arbeit von ZAUNER (STATISTISCHER VIERTELJAHRESBERICHT 1/2000) festgestellt. Bisher sind diese zwei Stadtgebiete nicht mit sozialen Problemlagen in Zusammenhang gebracht worden.

In den Expertengesprächen wurde mehrfach darauf hingewiesen, dass sich die angesprochenen sozialen Probleme in einzelnen Straßenzügen und dort teilweise auf einzelne Straßenseiten und Häuserblöcke konzentrieren. Die Untersuchungseinheit "Blockgruppen" stellt hierfür ein zu grobes Raster dar, mit der diese räumlichen Verteilungsmuster nicht adäquat erfasst werden können. Dies ist zum Beispiel im Stadtnorden in der Aussigerstraße der Fall. Dort befindet sich die Notwohnanlage der Stadt Regensburg mit ca. 70 Wohneinheiten. Entgegen der ursprünglichen Intention des vorübergehenden Aufenthalts wird die Wohnanlage für einen Teil der Bewohner zum dauerhaften Wohnort. Auch in anderen Blockgruppen sind soziale Probleme schwerpunktmäßig auf einzelnen Straßenseiten und in einzelnen Häuserblöcken auffällig (z.B. Ostpreußen- und Schlesierstraße im Stadtnorden, Humboldtstraße im Südosten). In den Stadtteilen Königswiesen- Süd und Burgweinting sind nur die Bauabschnitte mit öffentlich geförderten Wohnungen betroffen. Auch bei Analyseebenen unterhalb von Blockgruppen (z.B. Blöcke, Straßenzüge) ist zu berücksichtigen, dass diese keine homogenen Einheiten darstellen, sondern Block-, aber auch Straßenseiten von unterschiedlichem Charakter sein können.

Aus der vergleichenden Gegenüberstellung geht hervor, dass anhand der statistischen Datenanalyse und der Einschätzung der Experten teilweise unterschiedliche Stadtgebiete als Stadtge-

biete mit sozialen Problemlagen identifiziert werden. Dies kann auf verschiedene Faktoren zurückzuführen sein.

Mit den in die quantitative Analyse einbezogenen Indikatoren können nur einzelne Elemente der tatsächlichen Problemlagen erfasst werden. Im vorliegenden Fall fehlen vor allem Indikatoren, die speziell Problemlagen unter Familien- und Jugendhilfeaspekten anzeigen. Aber auch andere Bevölkerungsgruppen, die spezifische Problemlagen aufweisen können, wie z.B. Integrationsprobleme bei Aussiedlern, werden nicht erfasst. Es können stets nur solche Problemlagen berücksichtigt werden, die sich über Indikatoren operationalisieren lassen.

Die Einschätzungen der Experten basieren zum einen auf Sachkenntnissen aus ihrem Tätigkeitsbereich, zum anderen auf subjektiven Erfahrungswerten. Einmal negativ wahrgenommene Ereignisse oder Pressemeldungen verfestigen sich schnell. Somit ist es durchaus möglich, dass positive Entwicklungen innerhalb der Stadtteile nicht gleichermaßen nach außen dringen bzw. von außen wahrgenommen werden.

Mit den Aggregatdaten auf der Ebene der Blockgruppen können kleinräumigere Konzentrationen auf Straßenseiten oder in Blöcken und Häusern nicht erkannt werden. Problemlagen in wenigen Häuserblöcken mit einer geringen Anzahl von Personen fallen in einer einwohnerstarken Blockgruppe nicht ins Gewicht. Anhand der quantitativen Daten wird diese Blockgruppe nicht als Stadtgebiet mit hohen sozialen Risiken beziehungsweise verdichteten sozialen Problemlagen identifiziert. Aggregatdaten können somit nur der ersten Übersichtlichkeit dienen. In einzelnen Fällen ist darüber hinaus zu prüfen, wie sich die Merkmalsausprägungen innerhalb der Aggregate verhalten.

### **"Stadtteilmonitoring"**

Ein Beobachtungssystem in der Form von quantitativen Analysen wird trotz dieser Einschränkungen von vielen Seiten positiv beurteilt. Vorzüge sind darin zu sehen, dass eine erste grobe Einschätzung anhand objektiver Daten vorgenommen werden kann. Im Zeitvergleich können Entwicklungstendenzen erkannt werden und somit auch Verbesserungen oder schlechende Verschlechterungen, die sich nach außen im Image des Stadtteils (noch) nicht widerspiegeln und auch (noch) nicht offensichtlich sind. Die quantitative Analyse kann mittels objektiver Daten vermutete Sachverhalte belegen oder auch widerlegen und als Argumentationsgrundlage in Diskussionen herangezogen werden. Gerade

weil es nicht möglich ist, über alle Stadtteile im Detail informiert zu sein, kann durch die quantitative Analyse das Augenmerk auf diejenigen Stadtteile gelenkt werden, in denen Handlungsbedarf bestehen könnte, aber dieser bisher nicht vermutet worden ist. Im Rahmen eines Beobachtungssystems könnten Daten für die gesamte Stadt flächendeckend auf der Ebene von Blockgruppen vorliegen und somit als Information zugänglich sein.

Sollte ein qualitativ hochwertiges und praxistaugliches Beobachtungssystem oder Stadt-(teil)monitoring aufgebaut werden, sind weiterführende Auseinandersetzungen mit der Eignung und Leistungsfähigkeit von Indikatoren notwen-

dig. Die Arbeit weist auf Schwierigkeiten beim Einsatz sozialer Indikatoren hin und zeigt mit der für die Stadt Regensburg durchgeführten Analyse verschiedene Anwendungsmöglichkeiten auf. Die quantitative Analyse kann jedoch immer nur als Hilfsmittel für Hinweise auf soziale Problemlagen und im längerfristigen Vergleich für Hinweise auf Entwicklungstendenzen dienen. Diese Hinweise können jedoch Ausgangspunkt für weitere Untersuchungen sein, die die Vermutungen, die sich aus der quantitativen Analyse ergeben haben, widerlegen oder bestätigen und präzisieren. Diese Art von "Frühwarnsystem" wird überbewertet, wenn ihm die Funktion der Erkennung und der Verhinderung sozialer Probleme zugesprochen wird.

# Tabellen

- Bevölkerung
- Bau- und Wohnungswesen
- Arbeitsmarkt
- Verarbeitendes Gewerbe
- Baugewerbe
- Preisindex der Lebenshaltung
- Versorgung und Verbrauch
- Regensburger Verkehrsverbund
- Binnenschiffsverkehr
- Fremdenverkehr
- Kraftfahrzeuge
- Lebensmittelüberwachung
- Immissionsmessergebnisse
- Wohngeld
- Stadtbücherei
- Theater Regensburg
- Regensburger Badebetriebe
- Kriminalwesen
- Straßenverkehrsunfälle
- Feuerwehr
- Kommunalfinanzen



## Erläuterungen zur Bevölkerungsstatistik

Die Bevölkerungsstatistik der Stadt Regensburg beruhte bis zum 31.12.1999 auf einer Fortschreibung der Einwohnerzahl auf Grundlage der Ergebnisse der Volks- und Berufszählung von 1987. Damals war ein Abgleich der Melderegisterdaten mit den Angaben aus der Volkszählung nicht möglich. Deshalb wurde die Bevölkerungszahl anhand der registrierten Geburten, Sterbefälle, Zuzüge und Wegzüge - unabhängig von der Einwohnerzahl im Melderegister - fortgeschrieben.

Das Amt für Vermessung und Statistik verwendet ab dem 01.01.2000 ausschließlich das Melderegister als Datenquelle. Dieser Schritt war aus folgenden Gründen sinnvoll und erforderlich:

- Im Verlauf des Jahres 1998 fanden umfangreiche Bereinigungen des Datenbestandes im Melderegister statt, die zu einer Beseitigung der bislang doch erheblichen Differenz beider Einwohnerzahlen - Fortschreibung und stichsbezogener Registerstand - führte.
- Mit der Implementierung eines neuen Client/Server-Verfahrens für das Meldewesen im Jahr 1999 verlagerte sich die Zuständigkeit für "Statistik-Auswertungen" aus dem Melderegister vom Rechenzentrum zum Amt für Vermessung und Statistik. Die bislang manuelle Erfassung von Bevölkerungsbewegungen konnte damit zum 31.12.1999 entfallen, da das neue Meldewesen potenzielle Bevölkerungsbewegungen automatisch generiert. Aus diesen Daten werden dann von der Statistik als relevant erkannte (tatsächliche) Bevölkerungsbewegungen "gefiltert".
- Mit zunehmendem Abstand zu der mittlerweile über 13 Jahre zurückliegenden Volkszählung erhöht sich die Ungenauigkeit der fortgeschriebenen Bevölkerungszahl. Ursache sind i. d. R. Korrekturen der Nebenwohnsitze, die von der Fortschreibung nicht erfasst werden.
- Die Fortschreibung der Einwohnerzahl beschränkte sich aus Aufwandsgründen auf die Gesamtstadt und führte nur die Merkmale Alter und Geschlecht. Die Fortschreibung für Stadtbezirke und Unterbezirke erfolgte ohne zusätzliche Merkmale. Kleinräumige Auswertungen zum Bevölkerungsbestand, die nach Merkmalen wie Alter, Geschlecht, Nationalität, Familienstand, usw. differenzierten, konnten ohnehin nur auf Grundlage der Daten des Melderegisters gemacht werden. Die Bevölkerungsfortschreibung kann wegen ihres beschränkten Datenangebots den enorm gestiegenen Bedarf nach kleinräumig strukturierten Daten nicht mehr im erforderlichen Umfang abdecken.

Im Meldewesen werden, gerade im Hinblick auf die zukünftige Volkszählung, die aus Kosten und Akzeptanzgründen aus den Melderegistern stammen soll, auch weiterhin große Anstrengungen unternommen den Datenbestand laufend zu optimieren. Für die Kommunalstatistik der Stadt Regensburg, deren Aufgabe primär darin besteht, statistische Informationen für innerstädtische Gebietseinheiten zu erstellen, überwiegen die Vorteile der laufenden "Bestandsstatistik" aus dem Melderegister gegenüber der bisherigen Fortschreibung, auch wenn zukünftige Optimierungen der Datenbasis zu erneuten Zäsuren in der Dokumentation der Einwohnerentwicklung führen können.

	Juli		August		September	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
<b>I. Bevölkerungsstand und -bewegung <sup>1)</sup></b>						
<b>Bevölkerungsstand</b>						
<b>Bevölkerung</b> insgesamt .....	141.018	143.187	140.829	143.169	141.044	143.533
davon Deutsche .....	129.001	130.801	128.952	130.806	129.174	130.995
Ausländer .....	12.017	12.386	11.877	12.363	11.870	12.538
(in %) .....	8,5	8,7	8,4	8,6	8,4	8,7
davon männlich .....	68.134	69.340	68.067	69.360	68.201	69.556
darunter Ausländer .....	6.434	6.603	6.382	6.586	6.367	6.688
weiblich .....	72.884	73.847	72.762	73.809	72.843	73.977
darunter Ausländer .....	5.583	5.783	5.495	5.777	5.503	5.850
davon unter 6 Jahre .....	6.511	6.712	6.514	6.724	6.497	6.718
darunter weiblich .....	3.214	3.274	3.217	3.271	3.198	3.278
Ausländer .....	857	808	837	796	832	793
6 bis unter 15 Jahre .....	9.946	9.972	9.936	9.948	9.974	9.971
darunter weiblich .....	4.727	4.747	4.726	4.742	4.729	4.725
Ausländer .....	1.083	1.082	1.075	1.096	1.078	1.098
15 bis unter 25 Jahre .....	19.745	20.306	19.502	20.221	19.615	20.418
darunter weiblich .....	10.451	10.806	10.315	10.764	10.363	10.892
Ausländer .....	2.064	2.055	1.947	2.008	1.947	2.083
25 bis unter 45 Jahre .....	50.150	51.027	50.165	51.064	50.199	51.125
darunter weiblich .....	23.482	23.820	23.474	23.822	23.509	23.824
Ausländer .....	5.465	5.792	5.471	5.813	5.463	5.880
45 bis unter 65 Jahre .....	31.669	31.923	31.658	31.931	31.679	31.971
darunter weiblich .....	16.206	16.347	16.189	16.350	16.199	16.355
Ausländer .....	2.205	2.271	2.201	2.268	2.196	2.298
65 und mehr Jahre .....	22.997	23.247	23.054	23.281	23.080	23.330
darunter weiblich .....	14.804	14.853	14.841	14.860	14.845	14.903
Ausländer .....	343	378	346	382	354	386
<b>Natürliche Bevölkerungsbewegung</b>						
<b>Lebendgeborene</b> insgesamt .....	112	115	92	84	72	103
darunter weiblich .....	62	45	48	38	34	51
Ausländer .....	14	27	11	10	6	7
nichtehelich .....	23	26	14	21	17	14
<b>Gestorbene</b> insgesamt .....	119	130	102	103	98	98
darunter weiblich .....	62	78	54	52	59	37
Ausländer .....	2	3	5	4	1	1
<b>Natürlicher Saldo</b> insgesamt .....	- 7	- 15	- 10	- 19	- 26	+ 5
darunter weiblich .....	-	- 33	- 6	- 14	- 25	+ 14
Ausländer .....	+ 12	+ 24	+ 6	+ 6	+ 5	+ 6
<b>Wanderungsbewegung</b>						
<b>Zugezogene</b> insgesamt .....	928	869	1.080	1.090	1.391	1.475
darunter weiblich .....	397	396	515	530	672	690
Ausländer .....	239	215	260	259	286	387

	Juli		August		September	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
<b>Weggezogene</b> insgesamt .....	894	1.110	1.259	1.089	1.150	1.116
darunter weiblich .....	418	557	634	555	563	537
Ausländer .....	201	316	337	254	273	202
<b>Wanderungssaldo</b> insgesamt .....	+ 34	- 241	- 179	+ 1	+ 241	+ 359
darunter weiblich .....	- 21	- 161	- 119	- 25	+ 109	+ 153
Ausländer .....	+ 38	- 101	- 77	+ 5	+ 13	+ 185
<b>Bevölkerungsbilanz</b>						
<b>Bevölkerungssaldo</b> insgesamt .....	+ 27	- 256	- 189	- 18	+ 215	+ 364
darunter weiblich .....	- 21	- 194	- 125	- 39	+ 84	+ 167
Ausländer .....	+ 50	- 77	- 71	+ 11	+ 18	+ 191
<b>II. Bau- und Wohnungswesen <sup>2)</sup></b>						
<b>Bauvorhaben</b>						
<b>Bauvorhaben</b> insgesamt .....	46	43	34	35	32	53
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) .....	33	16	14	9	17	32
Nichtwohngebäude .....	6	12	8	9	2	11
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden .....	7	15	12	17	13	10
Wohnungen .....	126	73	46	9	48	61
Wohnräume <sup>3)</sup> .....	467	347	225	42	210	295
Wohnfläche <sup>4)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	88	76	41	8	46	57
Nutzfläche <sup>5)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	46	232	659	105	15	178
<b>Neue Wohngebäude</b> (einschl. Wohnheime) insgesamt .....	33	16	14	9	17	32
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser .....	19	8	12	9	11	32
Mehrfamilienhäuser .....	14	8	2	-	6	-
Wohnungen .....	128	73	24	11	48	34
darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern .....	21	8	12	11	11	34
Mehrfamilienhäusern .....	107	65	12	-	37	-
davon mit 1 und 2 Wohnräumen .....	3	3	-	-	5	1
3 Wohnräumen .....	80	10	2	1	15	-
4 Wohnräumen .....	32	37	4	1	11	2
5 und mehr Wohnräumen .....	13	23	18	9	17	31
Wohnräume <sup>3)</sup> .....	456	312	130	62	192	199
Wohnfläche <sup>4)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	86	61	26	14	43	39
Nutzfläche <sup>5)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	-	2	3	-	-	-
<b>Neue Nichtwohngebäude</b> insgesamt .....	6	12	8	9	2	11
davon Bürogebäude .....	5	1	1	4	1	2
Betriebsgebäude (landw. und gew.) .....	1	11	5	4	1	5
sonstige Nichtwohngebäude .....	-	-	2	1	-	4
Wohnungen .....	5	-	1	-	-	-
Wohnräume <sup>3)</sup> .....	15	-	7	-	-	-
Wohnfläche <sup>4)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	3	-	1	-	-	-
Nutzfläche <sup>5)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	44	221	654	88	14	195
<b>Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden <sup>6)</sup></b> insgesamt .....	7	15	12	17	13	10
davon an Wohngebäuden .....	6	12	9	8	9	8
Nichtwohngebäuden .....	1	3	3	9	4	2
Wohnungen .....	- 7	-	21	- 2	-	27
Wohnräume <sup>3)</sup> .....	- 4	35	88	- 20	18	96
Wohnfläche <sup>4)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	- 2	16	14	- 6	3	18
Nutzfläche <sup>5)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	2	8	2	18	1	- 17

	Juli		August		September	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
<b>Baufertigstellungen</b>						
<b>Baufertigstellungen</b> insgesamt .....	31	24	28	26	56	27
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime) .....	12	15	19	15	43	14
Nichtwohngebäude .....	10	5	3	4	6	4
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden .....	9	4	6	7	7	9
Wohnungen .....	15	17	83	66	113	28
davon durch Neubau von Wohngebäuden .....	13	15	74	57	112	23
Nichtwohngebäuden .....	-	1	1	-	1	-
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden .....	2	1	8	9	-	5
davon mit 1 und 2 Wohnräumen .....	1	2	4	-	12	1
3 Wohnräumen .....	5	-	-	23	31	1
4 Wohnräumen .....	-	3	22	24	32	9
5 und mehr Wohnräumen .....	9	12	57	21	38	17
Wohnräume <sup>3)</sup> .....	83	84	420	286	577	143
Wohnfläche <sup>4)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	21	17	87	53	108	32
Nutzfläche <sup>5)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	31	80	16	597	43	30
<b>Neue Wohngebäude</b> (einschl. Wohnheime) insgesamt .....	12	15	19	15	43	14
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser .....	12	15	12	9	32	13
Mehrfamilienhäuser .....	-	-	7	6	11	1
Wohnungen .....	13	15	74	57	112	23
darunter in Ein- und Zweifamilienhäusern .....	13	15	13	10	32	15
Mehrfamilienhäusern .....	-	-	61	47	80	8
davon mit 1 und 2 Wohnräumen .....	-	-	-	2	11	1
3 Wohnräumen .....	1	-	1	23	31	1
4 Wohnräumen .....	3	-	17	22	32	7
5 und mehr Wohnräumen .....	9	15	56	10	38	14
Wohnräume <sup>3)</sup> .....	72	92	387	224	564	114
Wohnfläche <sup>4)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	16	19	79	44	104	26
Nutzfläche <sup>5)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	-	-	2	-	21	4
<b>Neue Nichtwohngebäude</b> insgesamt .....	10	5	3	4	6	4
davon Bürogebäude .....	1	1	2	-	-	2
Betriebsgebäude (landw. und gew.) .....	5	1	1	3	6	2
sonstige Nichtwohngebäude .....	4	3	-	1	-	-
Wohnungen .....	-	1	1	-	1	-
Wohnräume <sup>3)</sup> .....	-	7	8	-	2	-
Wohnfläche <sup>4)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	-	1	2	-	0	-
Nutzfläche <sup>5)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	31	28	19	591	18	27
<b>Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden</b> <sup>6)</sup> insgesamt .....	9	4	6	7	7	9
davon an Wohngebäuden (einschl. Wohnheimen) .....	7	1	3	6	5	7
Nichtwohngebäuden .....	2	3	3	1	2	2
Wohnungen .....	2	1	8	9	-	5
Wohnräume <sup>3)</sup> .....	11	-	15	62	11	29
Wohnfläche <sup>4)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	5	-	3	8	3	6
Nutzfläche <sup>5)</sup> (in 100 m <sup>2</sup> ) .....	1	52	-	6	4	-
<b>Gebäude- und Wohnungsbestand</b> <sup>7)</sup>						
Wohngebäude insgesamt .....	18.439	18.706	18.459	18.720	18.500	18.735
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser .....	11.474	11.686	11.486	11.694	11.516	11.707
Mehrfamilienhäuser .....	6.929	6.987	6.937	6.993	6.948	6.995
Wohnungen (in Wohn- und Nichtwohngebäuden) .....	73.944	74.708	74.027	74.773	74.130	74.801
davon mit 1 und 2 Wohnräumen .....	15.109	15.147	15.113	15.145	15.125	15.146
3 Wohnräumen .....	19.668	19.845	19.668	19.868	19.689	19.869
4 Wohnräumen .....	20.442	20.657	20.464	20.681	20.496	20.690
5 und mehr Wohnräumen .....	18.725	19.059	18.782	19.079	18.820	19.096



	Juli		August		September	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
<b>III. Wirtschaft</b>						
<b>Arbeitsmarkt <sup>8)</sup></b>						
<b>Arbeitslose</b> insgesamt .....	9.138	9.032	9.456	9.774	9.157	9.632
davon Männer .....	4.458	4.491	4.560	4.817	4.390	4.750
Frauen .....	4.680	4.541	4.896	4.957	4.767	4.882
darunter Ausländer .....	998	1.108	1.008	1.168	1.033	1.181
Jugendliche unter 20 Jahre .....	260	269	306	360	310	366
ältere Arbeitslose (55 Jahre u.ä.) .....	2.353	1.966	2.334	1.941	2.267	1.857
Schwerbehinderte .....	988	889	973	913	967	889
Arbeitslosenquote <sup>9)</sup> .....	5,9	5,7	6,1	6,2	5,9	6,1
Teilzeitarbeitslose .....	1.420	1.429	1.499	1.561	1.449	1.550
Offene Stellen .....	2.698	2.178	2.686	2.159	2.621	2.114
Stellenvermittlungen .....	1.947	2.327	1.538	2.116	1.420	1.959
Kurzarbeiter .....	316	102	13	62	24	130
<b>Verarbeitendes Gewerbe <sup>10)</sup></b>						
Betriebe .....	86	84	87	84	85	84
Beschäftigte .....	29.379	30.273	29.531	30.531	29.354	30.319
Bruttolohn- und -gehaltssumme (in 1000 DM) .....	178.023	194.311	182.401	191.956	178.649	192.760
geleistete Arbeitsstunden (in 1000) .....	2.083	2.231	2.061	1.948	2.136	2.123
Gesamtumsatz (in 1000 DM) .....	1.487.034	1.620.358	1.434.584	1.402.502	1.572.304	1.615.244
<b>Baugewerbe <sup>10)</sup></b>						
Betriebe .....	14	14	14	14	14	14
Beschäftigte .....	2.390	2.134	2.385	2.059	2.403	2.062
Bruttolohn- und -gehaltssumme (in 1000 DM) .....	13.163	12.091	13.415	12.027	12.607	10.863
geleistete Arbeitsstunden (in 1000) .....	281	242	229	183	268	223
Gesamtumsatz (in 1000 DM) .....	50.649	48.099	61.405	55.151	51.870	48.545
davon Wohnungsbau (in 1000 DM) .....	5.187	6.891	3.848	6.176	4.650	9.659
gewerbl. und industrieller Bau (in 1000 DM) .....	26.020	25.353	29.048	26.468	23.606	22.007
öffentl. und Verkehrsbau (in 1000 DM) .....	19.442	15.855	28.509	22.507	23.614	16.879
Auftragseingänge (in 1000 DM) .....	58.815	30.745	43.445	46.367	47.510	57.421
davon Wohnungsbau (in 1000 DM) .....	864	6.605	11.798	2.123	904	5.013
gewerbl. und industrieller Bau (in 1000 DM) .....	19.322	5.758	3.633	4.447	20.207	16.544
öffentl. und Verkehrsbau (in 1000 DM) .....	38.629	18.382	28.014	39.797	26.399	35.864
<b>Preisindex der Lebenshaltung im Bundesgebiet (1995 = 100)</b>						
Alle privaten Haushalte .....	107,3	110,0	107,2	109,8	107,6	109,8
4-Pers.-Haush. v. Angestellten und Beamten mit höherem Einkommen .....	106,9	109,3	106,8	109,1	106,8	108,8
4-Pers.-Arbeitnehmerhaushalte mit mittlerem Einkommen .....	107,1	109,9	107,0	109,7	107,1	109,4
2-Pers.-Haushalte von Renten- und Sozialhilfeempfängern .....	107,4	110,7	107,3	110,5	107,6	110,4
Wohnungsmieten insgesamt .....	110,7	112,0	110,8	112,1	110,9	112,2
<b>IV. Versorgung und Verbrauch</b>						
<b>REWAG KG <sup>11)</sup></b>						
Strombeschaffung (in 1000 kWh) .....	92.349	96.170	91.285	94.372	89.886	95.459
Gasbeschaffung (in 1000 kWh) .....	85.613	75.354	72.351	60.765	111.251	127.718
Wassergewinnung (in 1000 m <sup>3</sup> ) .....	1.090	1.115	1.073	1.014	982	927
Wärmeversorgung (in 1000 kWh) .....	768	637	665	641	864	1.002

	Juli		August		September	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
<b>V. Verkehr</b>						
<b>Regensburger Verkehrsverbund (RVV) <sup>12)</sup></b>						
Beförderungsfälle (in 1000) .....	2.738	2.574	1.752	1.678	2.685	2.556
Betriebsleistung in Wagen-km (in 1000 km) .....	1.036	1.361	947	948	992	973
<b>Binnenschiffsverkehr <sup>13)</sup></b>						
angekommene Schiffe .....	268	256	277	367	249	192
darunter ausländische Schiffe .....	193	204	199	295	167	188
abgegangene Schiffe .....	261	252	281	367	256	129
Güterumschlag insgesamt (in Tonnen) .....	231.105	179.322	230.644	257.234	192.888	165.794
<b>Fremdenverkehr <sup>14)</sup></b>						
Fremdenbetten insgesamt .....	4.293	3.935	4.166	3.933	4.215	3.944
darunter in Hotels .....	3.841	3.580	3.802	3.578	3.852	3.587
angekommene Gäste .....	38.028	39.206	32.633	34.296	38.734	36.399
darunter in Hotels .....	34.513	35.954	29.649	31.240	35.726	33.548
Auslandsgäste .....	9.613	9.689	10.279	9.578	9.590	8.214
Übernachtungen .....	67.146	66.820	55.307	57.002	67.857	62.078
darunter in Hotels .....	59.317	59.953	49.697	51.418	61.973	56.624
Auslandsgäste .....	17.516	16.413	17.782	15.035	17.495	13.759
Bettenbelegung <sup>15)</sup> insgesamt in % .....	50,7	54,8	45,4	46,8	53,7	52,5
in Hotels in % .....	49,8	54,0	45,0	46,4	53,6	52,6
<b>Kraftfahrzeuge</b>						
Zugelassene Kraftfahrzeuge <sup>16)</sup> .....	82.751	86.804	82.915	86.795	83.293	86.893
davon PKW einschl. Kombi .....	69.540	72.815	69.687	72.865	69.994	72.953
LKW .....	7.414	7.893	7.421	7.875	7.458	7.888
Krafträder .....	5.797	6.096	5.807	6.055	5.841	6.048
Kfz je 1000 Einwohner .....	587	606	589	606	591	605
Kfz-Erstzulassungen .....	943	879	726	829	891	836
<b>VI. Gesundheitswesen</b>						
<b>Lebensmittelüberwachung <sup>17)</sup></b>						
Kontrollen .....	673	.	401	.	335	.
darunter Dienstaufträge <sup>18)</sup> .....	25	.	5	.	23	.
Gezogene Proben insgesamt .....	61	.	68	.	63	.
Beanstandungen insgesamt .....	188	.	103	.	88	.
darunter Verwarnungen mit Verwarnungsgeld .....	33	.	16	.	16	.
Anzeigen .....	1	.	1	.	7	.
<b>Immissionsmessergebnisse <sup>19)</sup></b>						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Grenzwert: 10 mg/m <sup>3</sup> ) .....	0,300	0,700	0,400	0,700	0,400	0,700
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert (Grenzwert: 30 mg/m <sup>3</sup> ) .....	1,200	1,500	1,300	1,600	1,700	1,700
Stickstoffdioxid NO <sub>2</sub> Mittelwert (Grenzwert: 0,08 mg/m <sup>3</sup> ) .....	0,040	0,044	0,047	0,051	0,043	0,040
Stickstoffdioxid NO <sub>2</sub> 98%-Wert (Grenzwert: 0,20 mg/m <sup>3</sup> ) .....	0,080	0,094	0,099	0,113	0,101	0,071
Feinstaub Mittelwert (Grenzwert: 0,15 mg/m <sup>3</sup> ) .....	0,029	0,035	0,040	0,041	0,045	0,030
Feinstaub 98%-Wert (Grenzwert: 0,30 mg/m <sup>3</sup> ) .....	0,065	0,071	0,077	0,093	0,107	0,066
Ozon O <sub>3</sub> Mittelwert (mg/m <sup>3</sup> ) .....	0,032	0,035	0,031	0,032	0,017	0,019
Ozon O <sub>3</sub> 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m <sup>3</sup> ) .....	0,085	0,105	0,106	0,093	0,060	0,052

	Juli		August		September	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
<b>VII. Sozialwesen</b>						
<b>Wohngeld</b>						
ausgezahlte Beträge <sup>20)</sup> (in DM) .....	303.861	564.619	318.709	417.719	268.034	542.898
darunter Mietzuschuss <sup>20)</sup> (in DM) .....	253.164	556.858	251.529	411.185	223.645	535.794
Entscheidungen insgesamt .....	581	743	549	671	488	609
darunter Ablehnungen .....	176	196	179	214	172	148
<b>VIII. Bildungswesen, Kultur und Freizeit</b>						
<b>Stadtbücherei</b>						
Entlehene Medien <sup>21)</sup> insgesamt .....	73.549	74.424	62.142	68.005	70.113	71.577
je 100 Einwohner .....	52	52	44	47	50	50
<b>Theater Regensburg</b>						
<b>Velodrom</b>						
Aufführungen .....	18	.	-	.	6	.
Besucher <sup>22)</sup> .....	7.163	.	-	.	2.353	.
Konzerte .....	-	.	-	.	1	.
Besucher <sup>22)</sup> .....	-	.	-	.	444	.
<b>Theater am Haidplatz + Turmtheater</b>						
Aufführungen .....	-	.	-	.	-	.
Besucher <sup>22)</sup> .....	-	.	-	.	-	.
<b>Regensburger Badebetriebe (RBB)</b>						
Besucher insgesamt (in 1000) .....	64	120	114	99	47	47
davon im Westbad (in 1000) .....	54	79	85	72	42	42
Hallenbad (in 1000) .....	7	6	1	1	5	5
Wöhrdbad <sup>23)</sup> (in 1000) .....	3	35	28	26	-	-
<b>IX. Öffentliche Sicherheit und Ordnung</b>						
<b>Kriminalwesen</b>						
Straftaten (ohne reine Verkehrsdelikte) .....	1.299	1.505	1.944	743	628	925
darunter Mord und Totschlag .....	-	1	1	-	-	-
Raub und räuberische Erpressung .....	7	5	4	4	3	9
gefährliche und schwere Körperverletzung .....	20	30	35	17	10	19
Vermögens- und Fälschungsdelikte .....	197	156	461	114	64	129
Diebstahl insgesamt .....	609	787	845	324	337	509
Rauschgiftdelikte .....	31	45	32	34	19	23
<b>Straßenverkehrsunfälle</b>						
Unfälle insgesamt .....	412	.	349	.	348	.
davon mit Personenschaden .....	98	.	72	.	66	.
nur Sachschaden .....	314	.	277	.	282	.
getötete Personen .....	1	.	1	.	-	.
verletzte Personen .....	125	.	84	.	86	.

	Juli		August		September	
	2000	2001	2000	2001	2000	2001
<b>Feuerwehr</b>						
Alarmierungen insgesamt .....	170	260	113	150	115	128
davon Brände .....	18	22	9	15	11	14
böswillige und Fehlalarmierungen .....	61	65	29	42	38	37
sonstige Hilfeleistungen .....	91	173	75	93	66	77
<b>X. Kommunalfinanzen <sup>24)</sup></b>						
<b>Verwaltungshaushalt (in 1000 DM)</b>						
Einnahmen insgesamt .....	64.669	70.821	75.189	43.705	74.400	26.964
darunter Steuern .....	30.856	30.080	34.895	19.670	55.074	512
davon Grundsteuer A und B .....	5.337	1.916	7.436	7.692	354	170
Gewerbesteuer .....	6.733	4.044	22.329	11.974	54.714	339
Gemeindeanteil an Gemeinschaftssteuern .....	18.782	24.116	5.117	-	-	-
übrige Steuern .....	3	4	14	4	6	3
allgemeine Finanzausweisungen .....	2.444	2.287	4.540	3.701	7.314	7.353
Einnahmen aus Verwaltung und Betrieb .....	26.294	33.199	31.795	18.731	11.122	14.938
Ausgaben insgesamt .....	54.177	63.223	72.059	43.218	51.142	29.828
darunter Personalausgaben .....	26.970	18.463	26.918	17.736	17.281	8.892
Zuweisungen und Zuschüsse .....	8.382	9.617	10.226	7.410	9.122	9.597
Gewerbesteuerumlage .....	-	5.223	5.839	-	-	-
<b>Vermögenshaushalt (in 1000 DM)</b>						
Einnahmen insgesamt .....	20.539	17.018	6.227	12.451	24.944	1.894
darunter Veräußerung von Anlagevermögen .....	1.998	1.685	1.694	923	772	163
Beiträge und ähnliche Entgelte .....	1.016	3.327	427	- 1.565	796	267
Ausgaben insgesamt .....	18.751	19.924	15.166	22.873	12.320	14.734
darunter Vermögenserwerb .....	6.361	6.420	3.976	4.007	3.439	4.285
Baumaßnahmen .....	9.423	10.680	9.210	16.910	8.319	8.812
<b>Schuldenstand <sup>25)</sup> (in 1000 DM)</b>						
Stand zum Anfang des Zeitraums .....	.	.	.	.	341.498	345.276
Neuaufnahme von Krediten .....	.	.	.	.	18.150	8.000
Tilgung von Krediten .....	.	.	.	.	2.611	2.601
Stand zum Ende des Zeitraums .....	.	.	.	.	357.037	350.675
Pro-Kopf-Verschuldung (DM je Einwohner <sup>26)</sup> ) .....	.	.	.	.	2.855	2.768

<sup>1)</sup> Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: bis einschl. 1999 Bevölkerungsfortschreibung, ab 2000 Melderegister

<sup>2)</sup> Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

<sup>3)</sup> einschl. Küchen über 6 m<sup>2</sup>

<sup>4)</sup> DIN 283

<sup>5)</sup> DIN 277

<sup>6)</sup> Reinzugang (neuer Zustand - alter Zustand)

<sup>7)</sup> Fortschreibung nach GWZ 1987

<sup>8)</sup> Hauptamt (Stadt und Landkreis Regensburg)

<sup>9)</sup> bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

<sup>10)</sup> Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

<sup>11)</sup> die Versorgungsgebiete sind verschieden groß, für jeden Bereich aber größer als das Stadtgebiet

<sup>12)</sup> das Verkehrsbedienungsgebiet erstreckt sich auf den Nahverkehrsraum Regensburg und ist größer als das Stadtgebiet

<sup>13)</sup> Landeshafen Regensburg: Donaulände, West- und Osthafen

<sup>14)</sup> in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

<sup>15)</sup> (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

<sup>16)</sup> ohne Bahn, Post, Streitkräfte; ohne Kfz-Anhänger

<sup>17)</sup> in Gaststätten, Lebensmittelgeschäften und Nahrungsmittelbetrieben

<sup>18)</sup> Kontrollen aufgrund von Beschwerden

<sup>19)</sup> Messstelle Schwanenplatz (alle Angaben in mg/m<sup>3</sup>)

<sup>20)</sup> ohne Zahlungen des Sozialamts

<sup>21)</sup> Bücher, CD's, Schallplatten, Toncassetten, Videos, Noten, Karten, Spielzeuge

<sup>22)</sup> das Wöhrdbad ist nur zur Freibadesaison von Mai - September geöffnet

<sup>24)</sup> Ist-Ergebnisse

<sup>25)</sup> bei Verwaltung und am Kreditmarkt

<sup>26)</sup> am Ort der Hauptwohnung

# Abbildungen



Bevölkerung



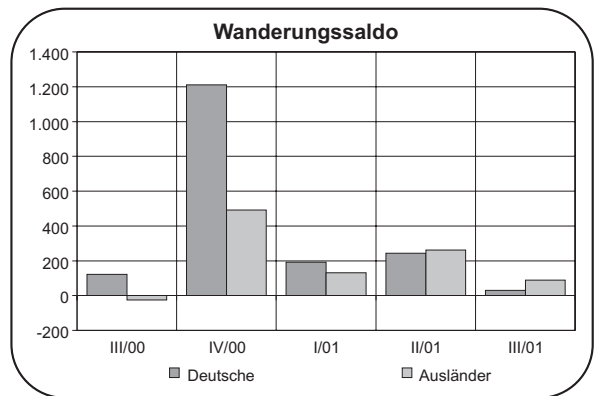
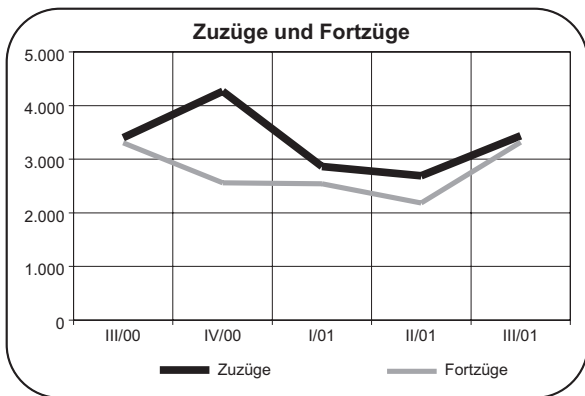
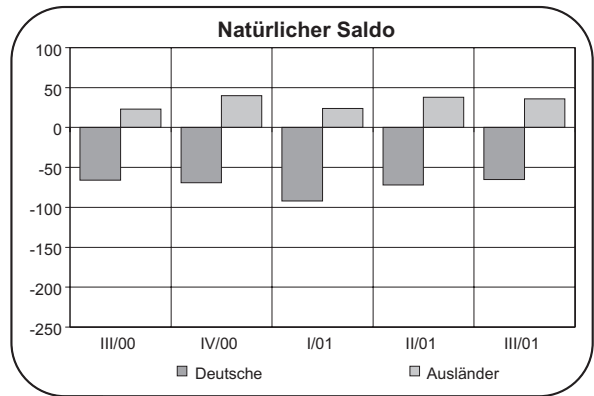
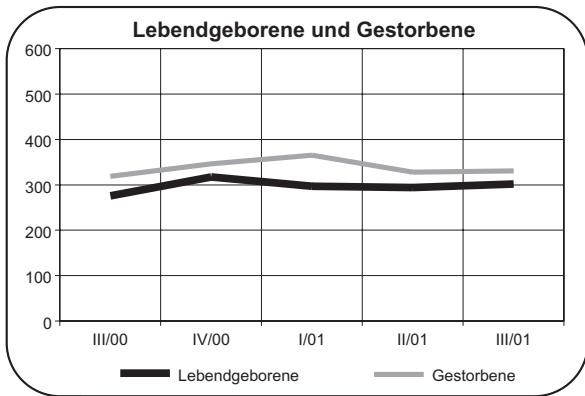
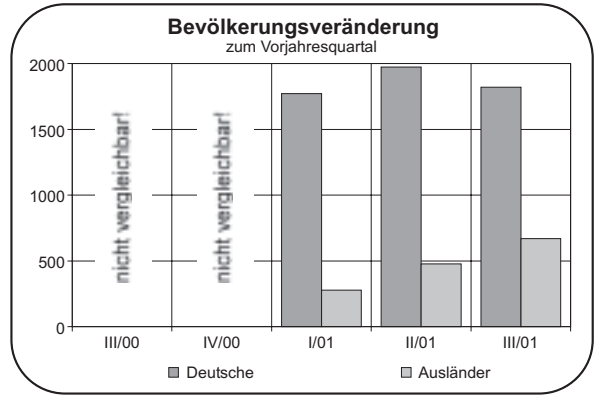
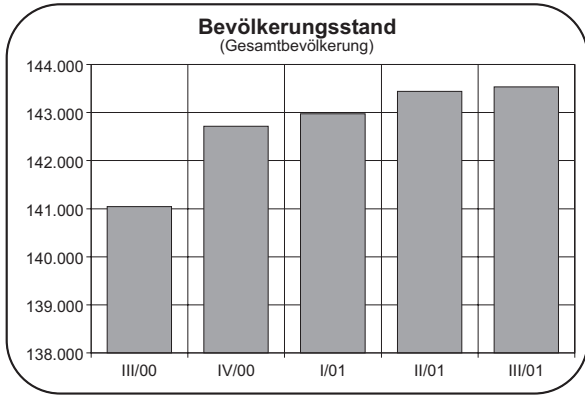
Bau- und Wohnungswesen



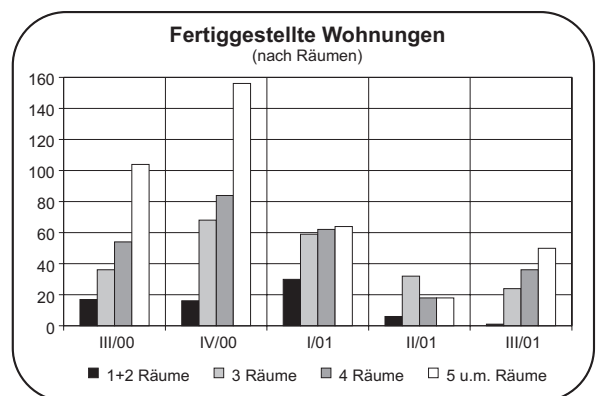
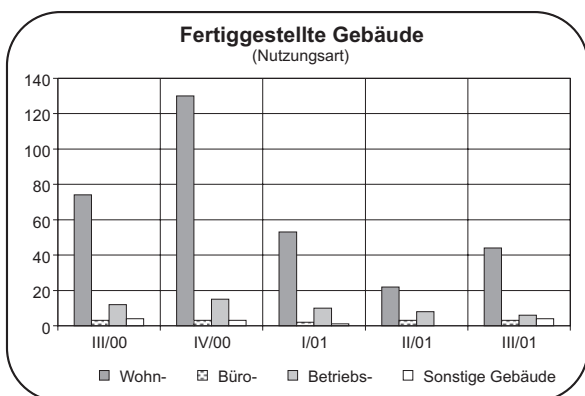
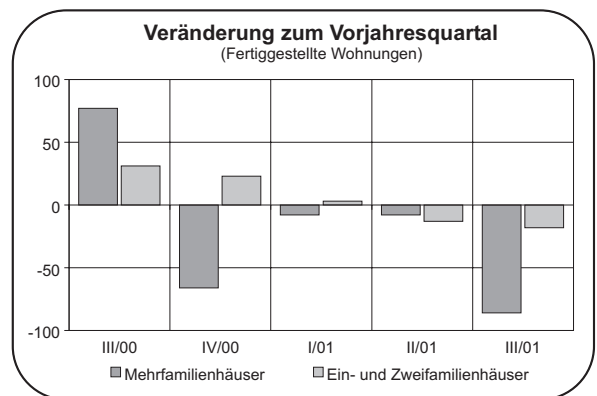
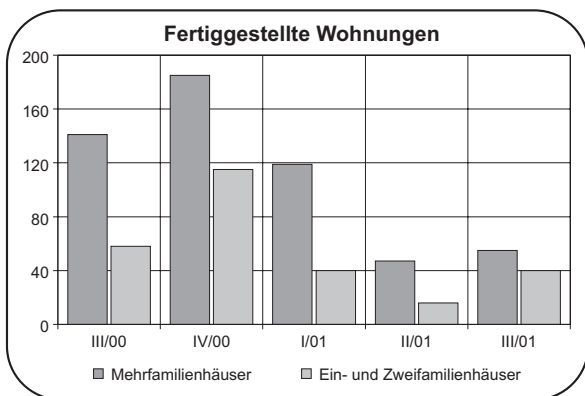
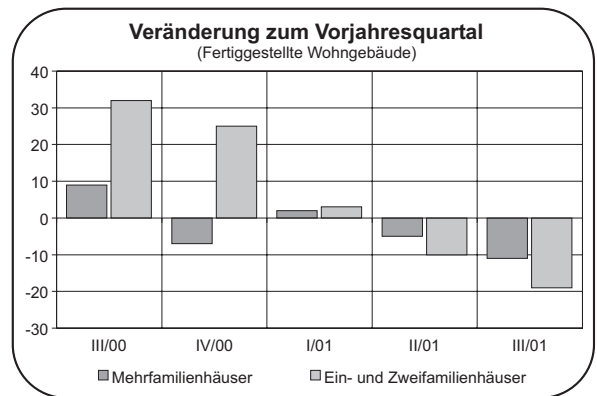
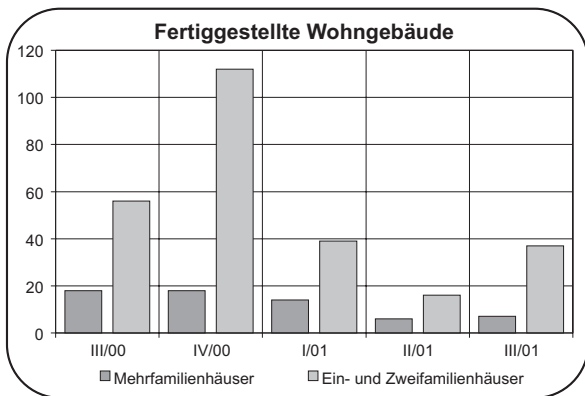
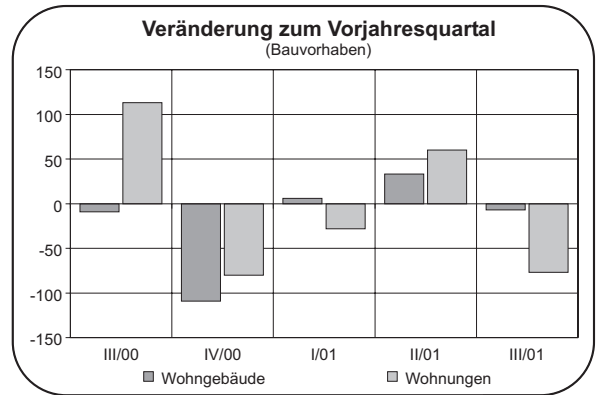
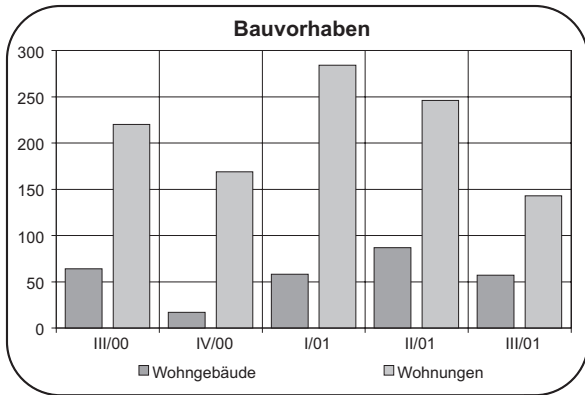
Wirtschaft und Arbeitsmarkt



# Bevölkerung

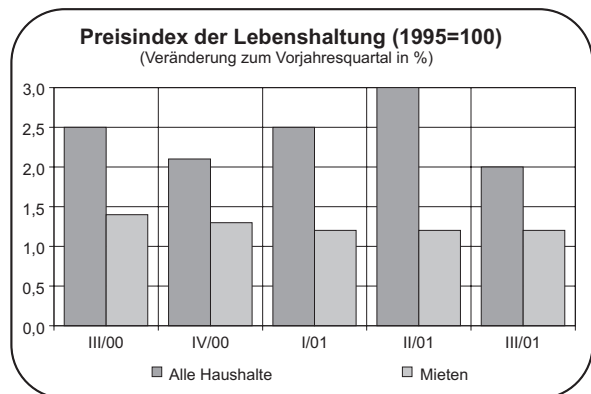
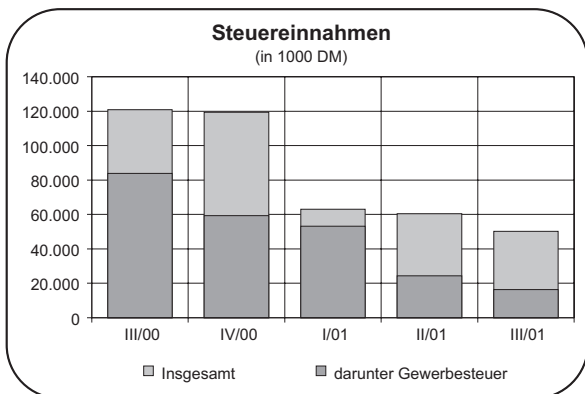
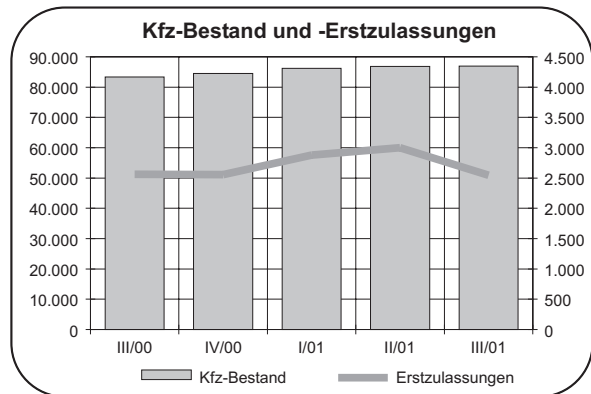
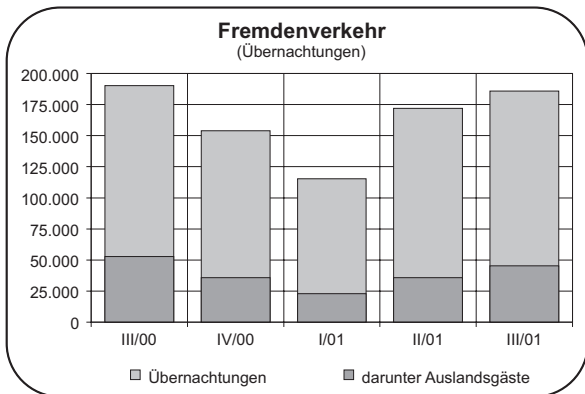
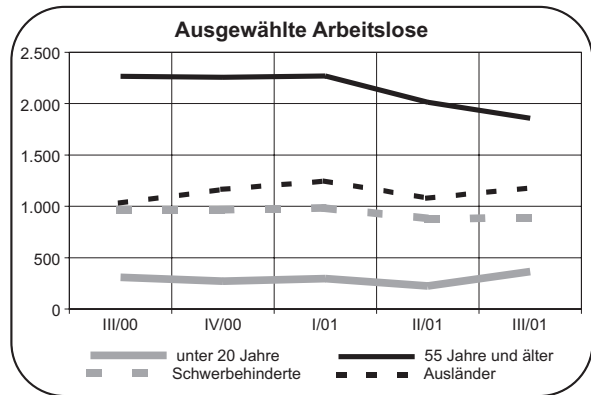
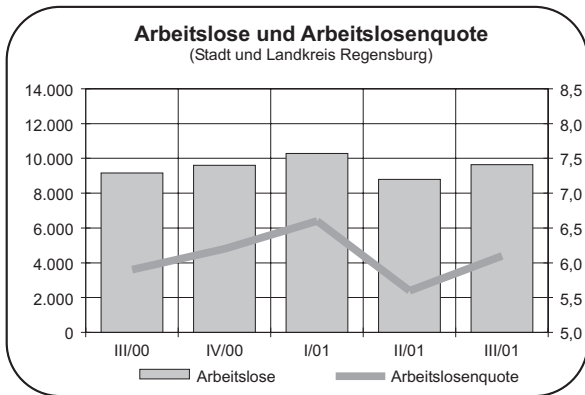


# Bau- und Wohnungswesen





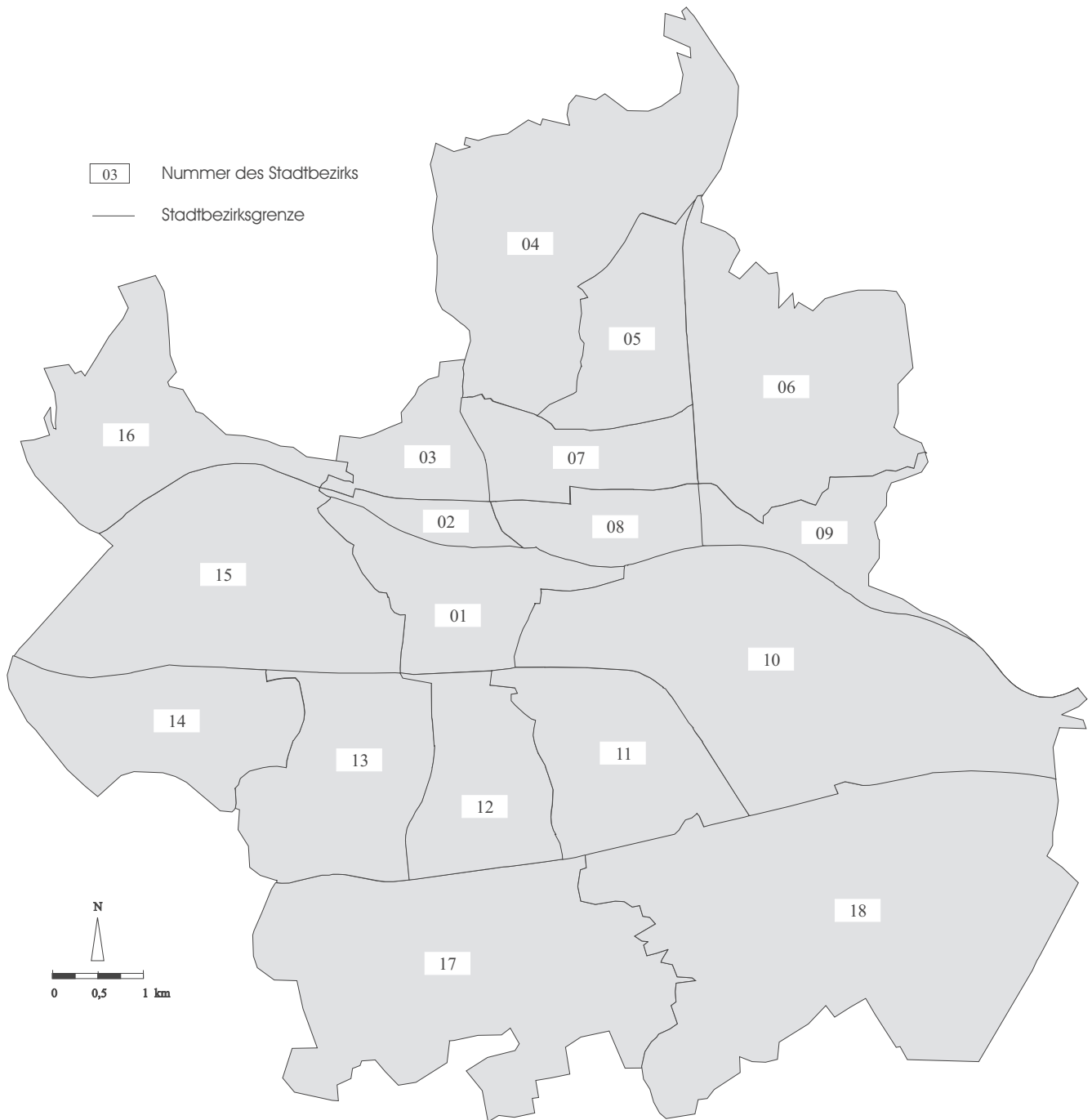
# Wirtschaft und Arbeitsmarkt





Stadt Regensburg

# Stadtbezirke der Stadt Regensburg



## Stadtbezirke

- |                                |  |
|--------------------------------|--|
| 01 Innenstadt                  | 10 Ostenviertel                              |
| 02 Stadtamhof                  | 11 Kasernenviertel                           |
| 03 Steinweg - Pfaffenstein     | 12 Galgenberg                                |
| 04 Sallern - Gallingkofen      | 13 Kumpfmühl - Ziegetsdorf - Neuprüll        |
| 05 Konradsiedlung - Wutzlhofen | 14 Großprüfening - Königswiesen - Dechbetten |
| 06 Brandlberg - Keilberg       | 15 Westenviertel                             |
| 07 Reinhausen                  | 16 Ober- und Niederwinzer - Kager            |
| 08 Weichs                      | 17 Oberisling - Graß                         |
| 09 Schwabelweis                | 18 Burgweinting - Harting                    |